

Das Bildungssystem der Bundesrepublik Deutschland

Dr. Dita Vogel

Senior Researcher Universität Bremen

Basiert auf Vorträgen für Multiplikator*innenenschulungen des Projekts Partizipation von Eltern aus Drittstaaten in Gremien (PartEI) im Mai und Juni 2024

Vorab: Wenn Sie verwirrt sind, wundern Sie sich nicht!

Es liegt nicht an Ihnen, sondern am System.

Es liegt nicht an Ihren Deutschkenntnissen,
sondern an uneinheitlichen und
komplizierten Bezeichnungen.



<https://de.dreamstime.com/stockfoto-verwirrte-frau-des-unterschiedlichen-richtungskonzeptes-image72418167>

Überblick

- Projekthintergrund
- Schulische Sprach(en)politik
- Zentrale Optionen im Bildungsweg - Überblick
- Elementar- und Primarbereich
- Sekundarbereich mit Abschlüssen und beruflichen Schulen
- Hochschulen
- Aufnahme Zugewanderter in Schulen

Forschungs- und Entwicklungsprojekt isekim: Inklusive Schule – Eltern – Kommunikation in der Migrationsgesellschaft (isekim)

Interviews in 9 Schulen und mit
Vertreter*innen von migrantischen
Elternorganisationen

*„Für beide Seiten wäre vielleicht viel mehr
Erklärungsarbeit wichtig. [...] Für Lehrer natürlich
wäre es sehr wichtig zu wissen, wer sind diese
Leute. Und insbesondere für neu zugewanderte
Leute, wäre viel mehr wichtig irgendwelche, ich
weiß nicht, wie ich es sagen soll,
Informationstreffen Informationsworkshop und so
weiter.“*

*(isekim-Interview mit Multiplikator*in
Migranteneaternetzwerk)*



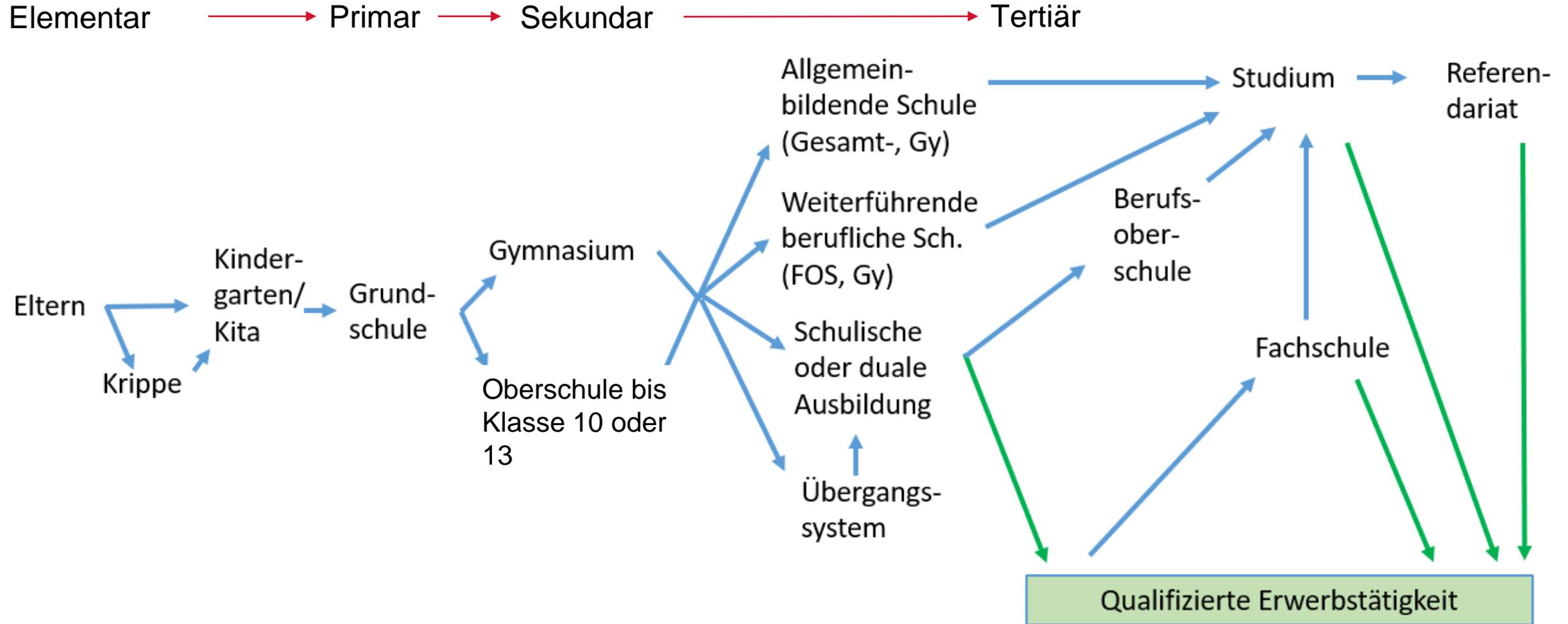
Unterrichts- und Prüfungssprache

- fast überall nur Deutsch
- Wissenschaftliche Erkenntnisse: Kinder lernen besser, wenn sie *alle sprachlichen Ressourcen zum Lernen* nutzen können (Collier/ Thomas 2017; Garcia/ Kleifgen 2018).

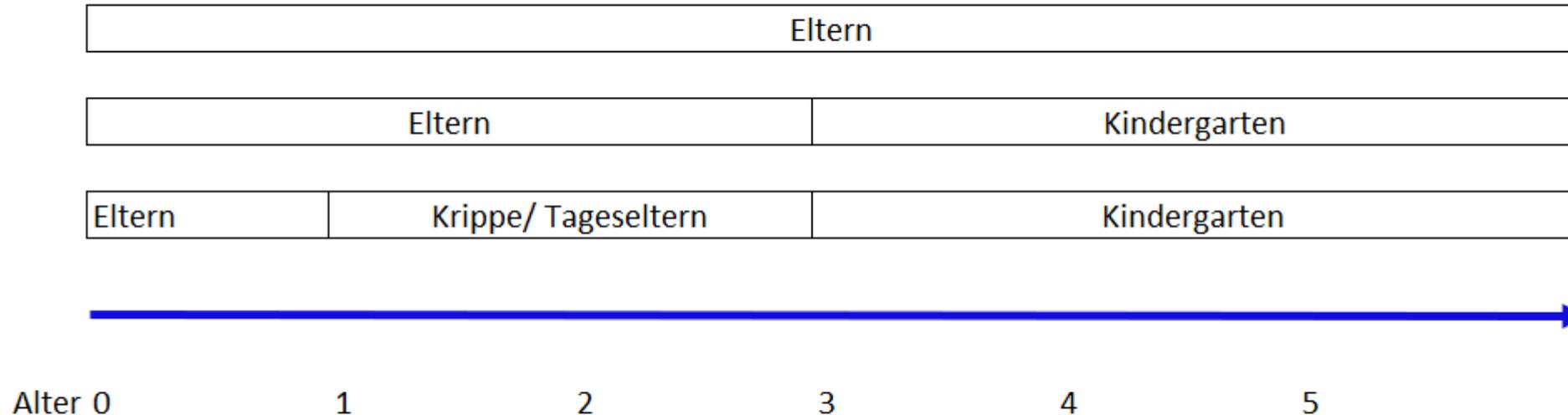
Sprachenfächer

- Englisch: ab der 3. Klasse als „1. Fremdsprache“
- 1. Fremdsprache ist oft die dritte oder vierte Sprache für Kinder aus Familien mit Migrationsgeschichte
- Unterricht in „2. Fremdsprache“ ist Pflicht für das Abitur
- Familiensprachen von Zugewanderten: selten als Fremdsprache angeboten, selten als freiwilliger „Herkunftssprachenunterricht“
- 2. Fremdsprache ist oft die vierte oder fünfte Sprache für Kinder aus Familien mit Migrationsgeschichte (Vogel 2021)

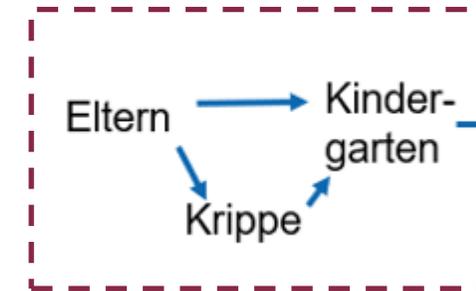
Zentrale Optionen im Bildungsverlauf: Überblick



Elementarbereich - Verlaufsmöglichkeiten



- Elterngeld für häusliche Betreuung kann beantragt werden (14 Monate Vollzeit oder 28 Teilzeit)
 - Rechtsanspruch auf Krippen- bzw. Kitaplatz, aber Eltern müssen ihn finden und einkommensabhängig zahlen
 - Träger sind meist öffentlich, kirchlich oder Wohlfahrtsverbände
 - Z.T. verpflichtende Sprachtests, Brückenjahr
- Kritik: Testung funktioniert weder für Sprachentwicklungsstörung noch für Deutschlernende akzeptabel



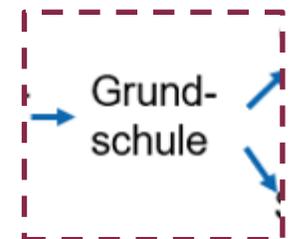
Primarbereich – der übersichtliche Teil des Schulsystems

- 4 Jahre Grundschule für alle, Berlin und Brandenburg 6 Jahre
- Schulpflicht beginnt, Aufforderung durch Behörde
- Gesundheitsuntersuchung
- Anmeldung in der (nächstgelegenen) Grundschule
- Halbtags- und Ganztagsgrundschulen mit unterschiedlichen Konzepten, ggf. Anmeldung für den Nachmittag

Mehr über Abläufe in der Grundschule:

Broschüre des Bundeselternnetzwerks der Migrant*innenorganisationen in Deutsch und anderen Sprachen unter

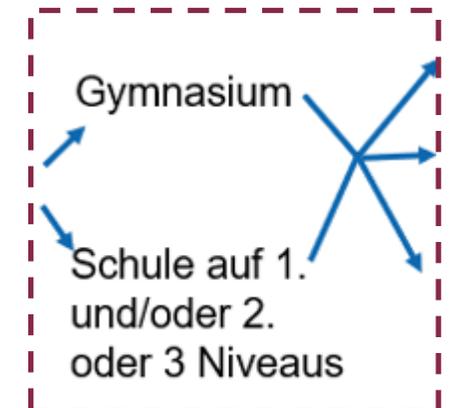
https://www.bundeselternnetzwerk.de/fileadmin/user_upload/Logos_Regionalstellen/20220618_Eltern_Information_Die_Grundschule.pdf



Vielfalt im Sekundarbereich: Historischer Hintergrund

- Unterschiedliche Entwicklungen in DDR und BRD (1949-1990) – Bildung zentral gesteuert versus Ländersache
- Seit 1990: **16 Länder, 16 Systeme**
- Grundlegende Gemeinsamkeiten - viele Unterschieden im Detail – viele Bezeichnungen
- Koordinierung durch die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder – Kultusministerkonferenz (KMK)

(zur Geschichte siehe Döbert 2017)



Geschichte wirkt nach

- Ab 1964 gab es in der Bundesrepublik Deutschland überall nur Hauptschule, Realschule und Gymnasium.
- Jede Schulform hatte einen Abschluss: Hauptschulabschluss, Realschulabschluss und Allgemeine Hochschulreife (Abitur).
- Heute: Trend zum zweigliedrigen System – Gymnasium plus Schule mit mehreren Bildungsgängen
- Was bleibt: Lernen auf drei Niveaus – grundlegend, mittel und hoch.
- Außerdem: Weiterverwendung veralteter Begriffe



integreat.app
Schule - Landkreis Heidenh...



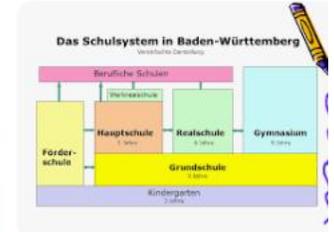
Schule-und-familie.de
Welche Schulform für mein Kind ...



Privatsc
Schularte



Bildungsklick
Schule: Schneller Weg nach unten



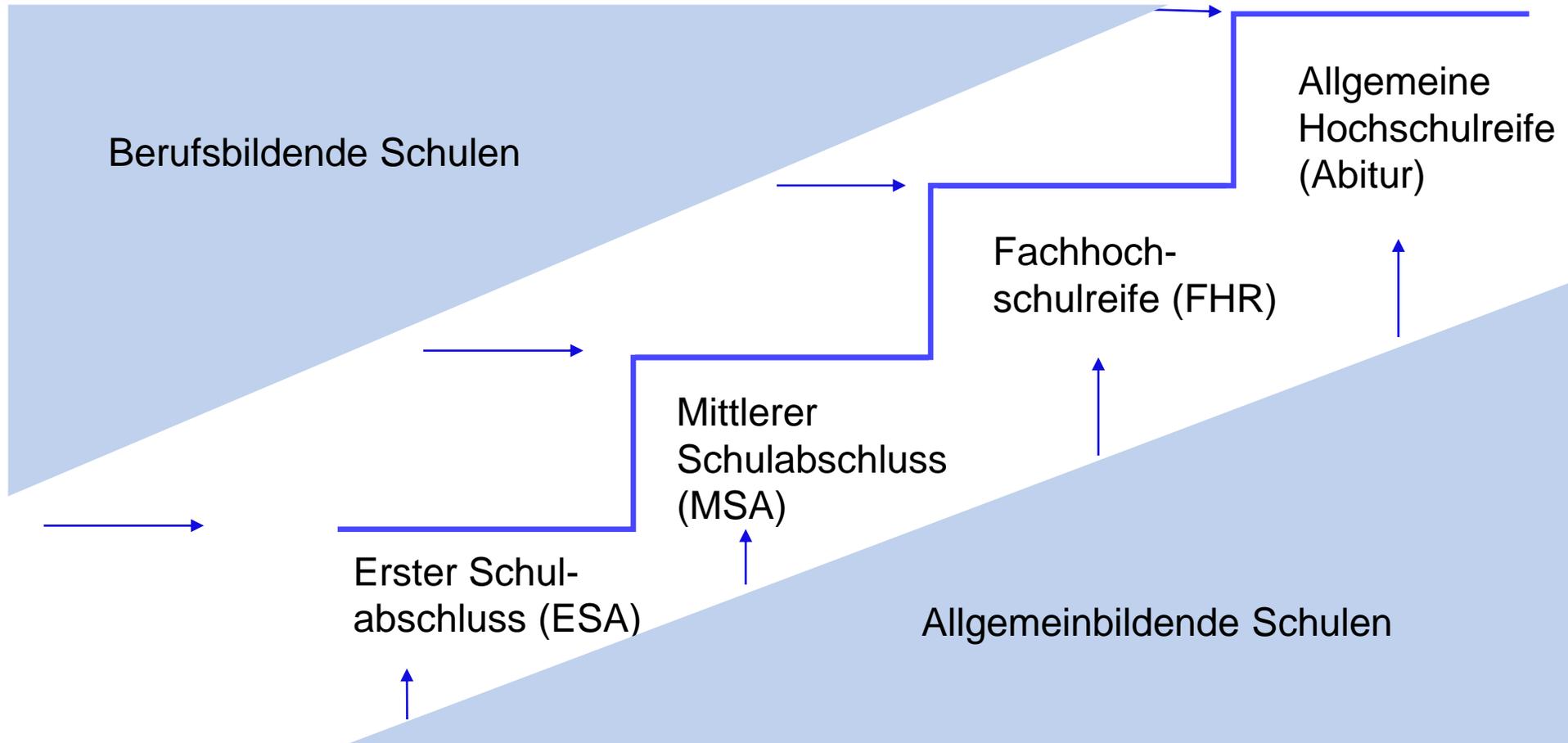
SlidePlayer.org
Hauptschule - Realschule - Gymn...



Shutterstock
47 Realschule Bilder, Stockfotos,...



KiTa.de
Gymnasium oder Realschule? Eine K...



- Bremen
Erster
Schulabschluss:
einfache und
erweiterte
Berufsbildungs-
reife
- Mehr:
<https://blogs.uni-bremen.de/isekim>

Blogbeitrag 11

Staatliche oder freie (private) Ersatzschulen?

- Ersatzschulen in freier Trägerschaft („Privatschulen“) brauchen öffentliche Anerkennung
- Besonderes pädagogisches Konzept erforderlich (z.B. reformpädagogische oder konfessionelle Schulen)
- Schulen sind anders, aber nicht unbedingt besser
- Zusätzlicher Elternbeitrag wird erhoben – Reduzierung bei niedrigem Einkommen möglich
- Im Folgenden weiter zu öffentlichen Schulen



Beispiel Eurythmie
an einer
Waldorfschule

<https://www.waldorfschule.de/paedagogik/eurythmie>

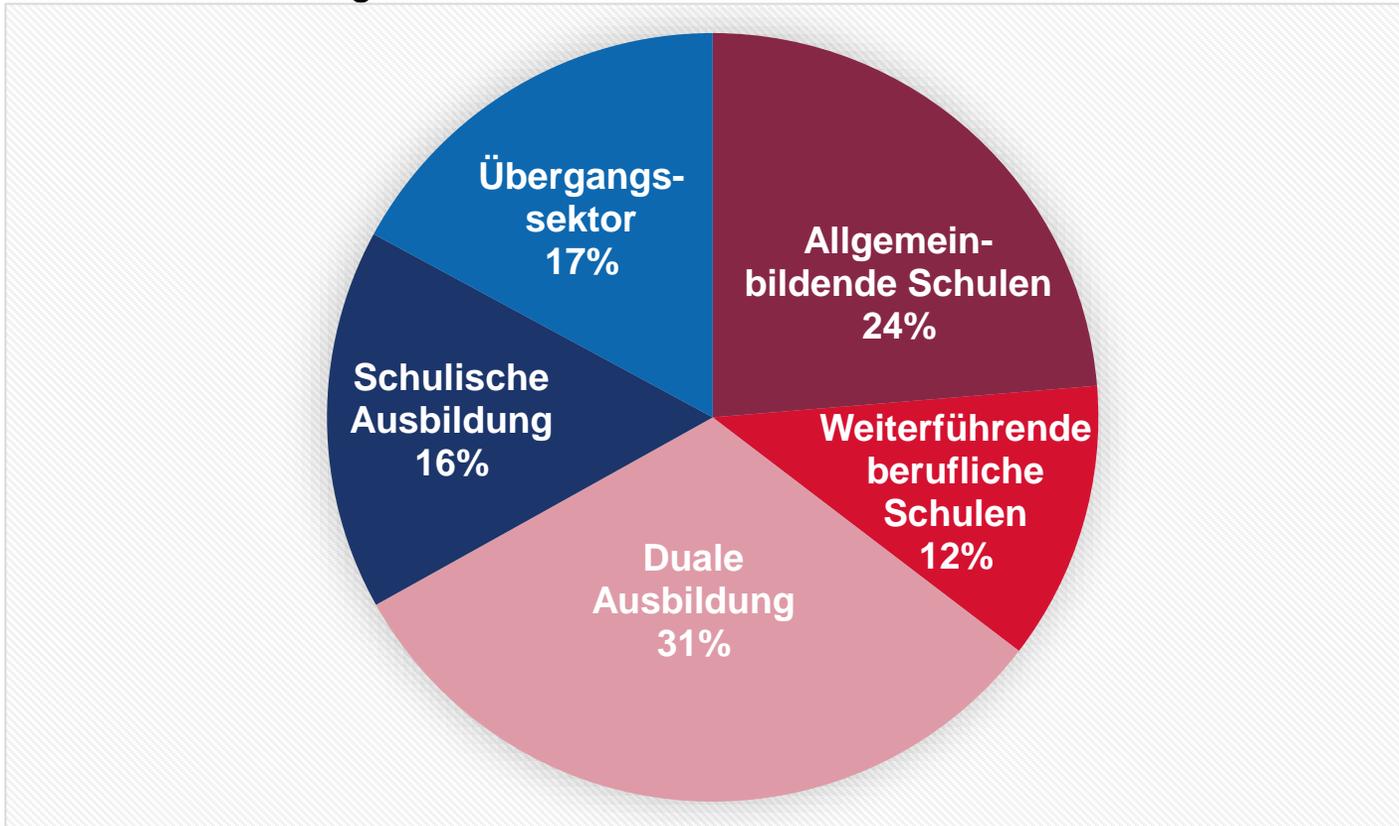
Und diese allgemeinbildenden Schulformen gibt es im Norden ...

Bundes- land	Lernen mit Ziel				
	ESA	MSA	ESA +MSA	Abitur	ESA, MSA, Abitur
Bremen	/	/	/	Gymnasium G8	Oberschule
Hamburg	/	/	/	Gymnasium G8	Stadtteilschule
Nieder- sachsen	Hauptschule	Realschule	Oberschule	Gymnasium G9	Kooperative oder integrierte Gesamtschule
Schleswig- Holstein	/	/	/	Gymnasium G8 und G9	Gemeinschaftsschule

Hinweise auch auf andere Bundesländer siehe Vogel/ Aziz auf der Basis von KMK <https://blogs.uni-bremen.de/isekim/files/Schularten-der-Bundeslaender.pdf>

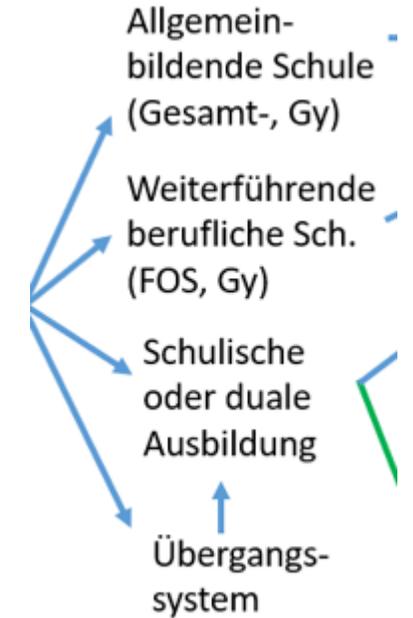
Bildung nach der Sekundarstufe I

Welche Bildung nach der Sekundarstufe I (nach der 9. bzw. 10. Klasse)?
Anteile der Anfangenden in %



Quelle: Autor:innengruppe (2022) Anhang D2-6web Eigene Darstellung

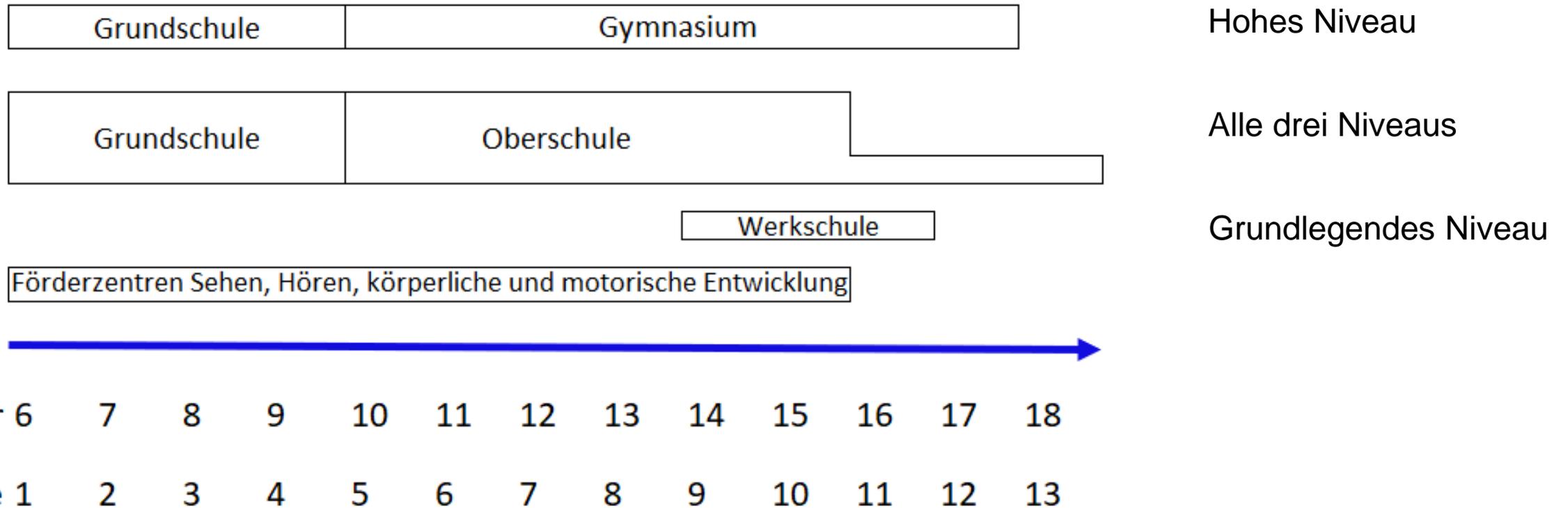
dvogel@uni-bremen.de



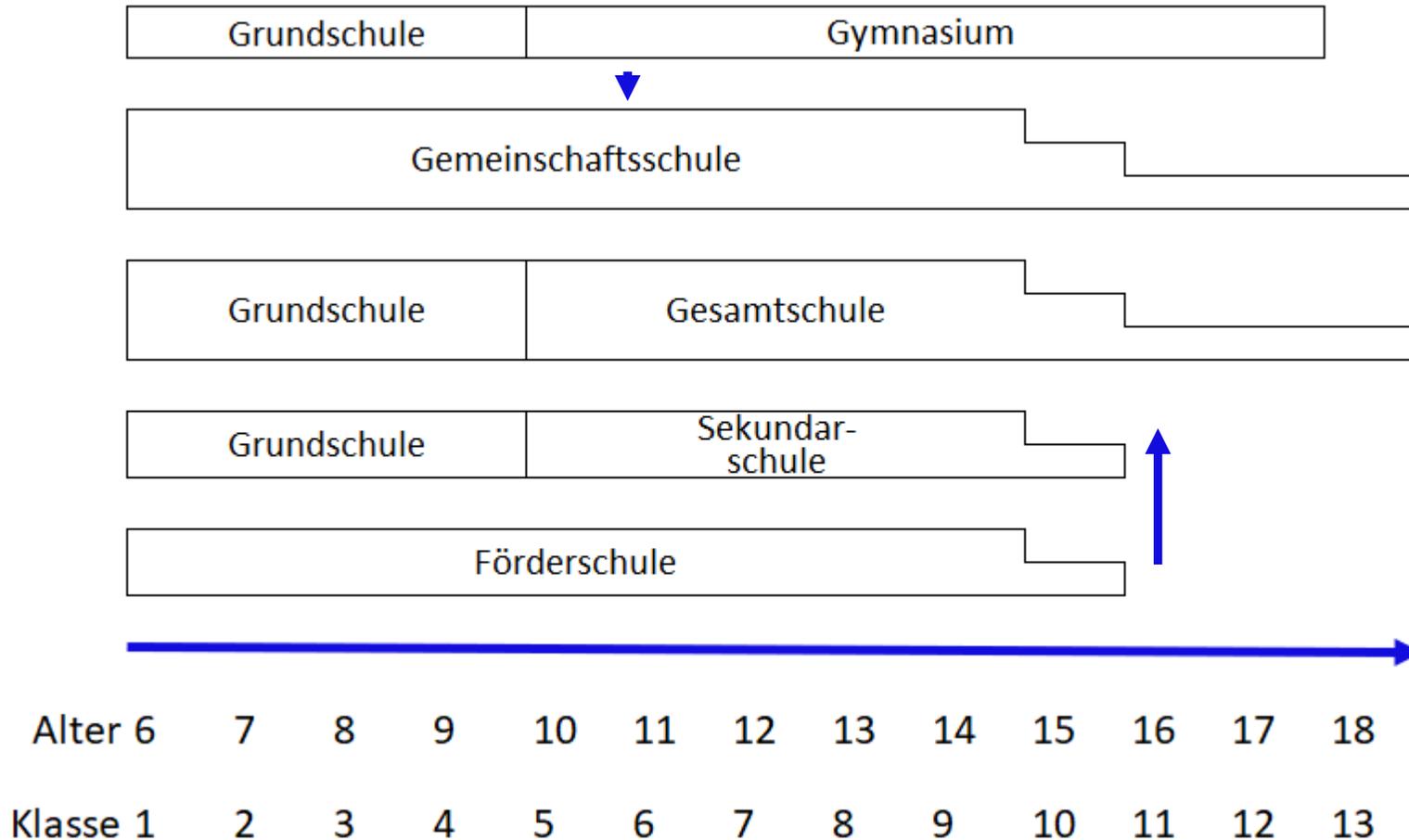
Legende

- Allgemeinbildende Schulen – Oberstufe an Gymnasien und Gesamtschulen
- Berufliche Schulen – Berufliche Gymnasien und Fachoberschulen mit Ziel Studienberechtigung
- Duale Ausbildung – überwiegend Industrie, Handwerk, Handel
- Schulische Ausbildung – überwiegend personenbezogene Sozial- und Dienstleistungsberufe
- Übergangssystem – für Abgänger*innen ohne Schulabschluss

Allgemeinbildende Schule - Verlaufsmöglichkeiten Beispiel Bremen



Allgemeinbildende Schule - Verlaufsmöglichkeiten Beispiel Sachsen-Anhalt



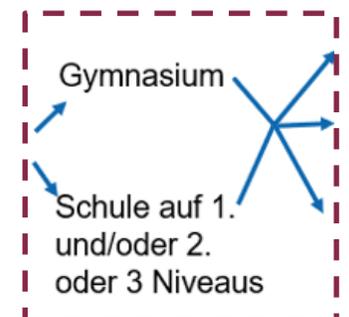
Hohes Niveau

Alle drei Niveaus

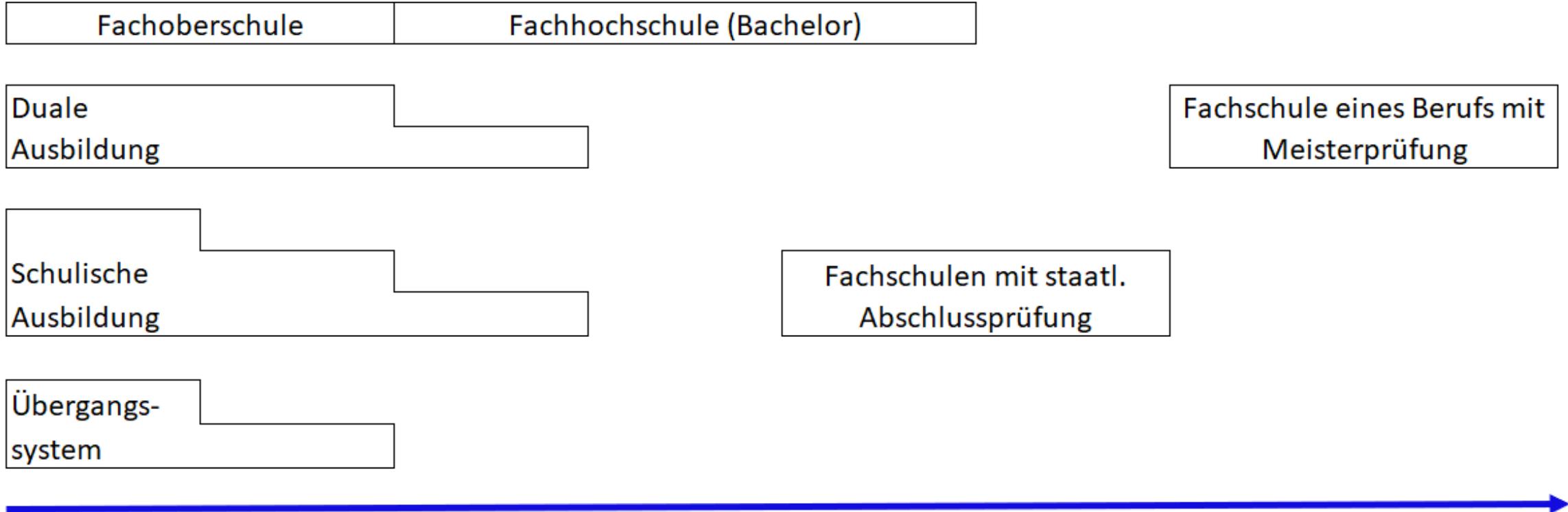
Alle drei Niveaus

Grundlegendes und
mittleres Niveau

Grundlegendes und
mittleres Niveau oder
weniger



Berufsbildende Schulen – Verlaufsmöglichkeiten



Jahr 1

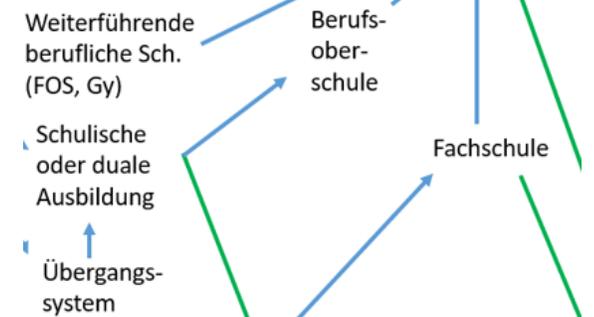
2

3

4

5

6



Durchlässigkeit

1/3 der Studien-berechtigungen werden im
beruflichen Bereich erworben.

(Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2022:202).

Durchlässigkeit als Chance für Zugewanderte - Beispiel

- in Syrien Apothekerhelfer
- 2015 Flucht über das Mittelmeer
- Deutschkurse, Arbeit im Bundesfreiwilligendienst, Job im Imbiss
- Apotherstudium in Deutschland zu langwierig
- 3,5 jährige bezahlte Ausbildung zum Chemikanten (Facharbeiter Industrie)
- Erwerbstätigkeit mit gutem Gehalt und Arbeitsbedingungen, die mit Familie und ehrenamtliches Engagement vereinbar sind

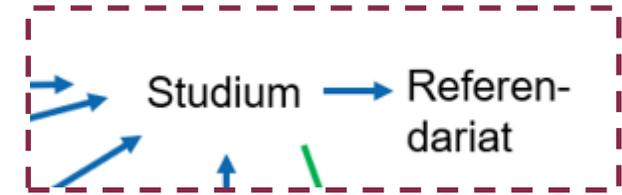
Möglichkeiten zur Aufstiegsqualifizierung

- Techniker*in der Fachrichtung Chemietechnik
- Industriemeister*in der Fachrichtung Chemie
- Bei 2 bis 3 Jahren Berufserfahrung: Studium von Fächern mit Bezug zur Ausbildung (z.B. Chemie) – Anforderungen je nach Bundesland unterschiedlich



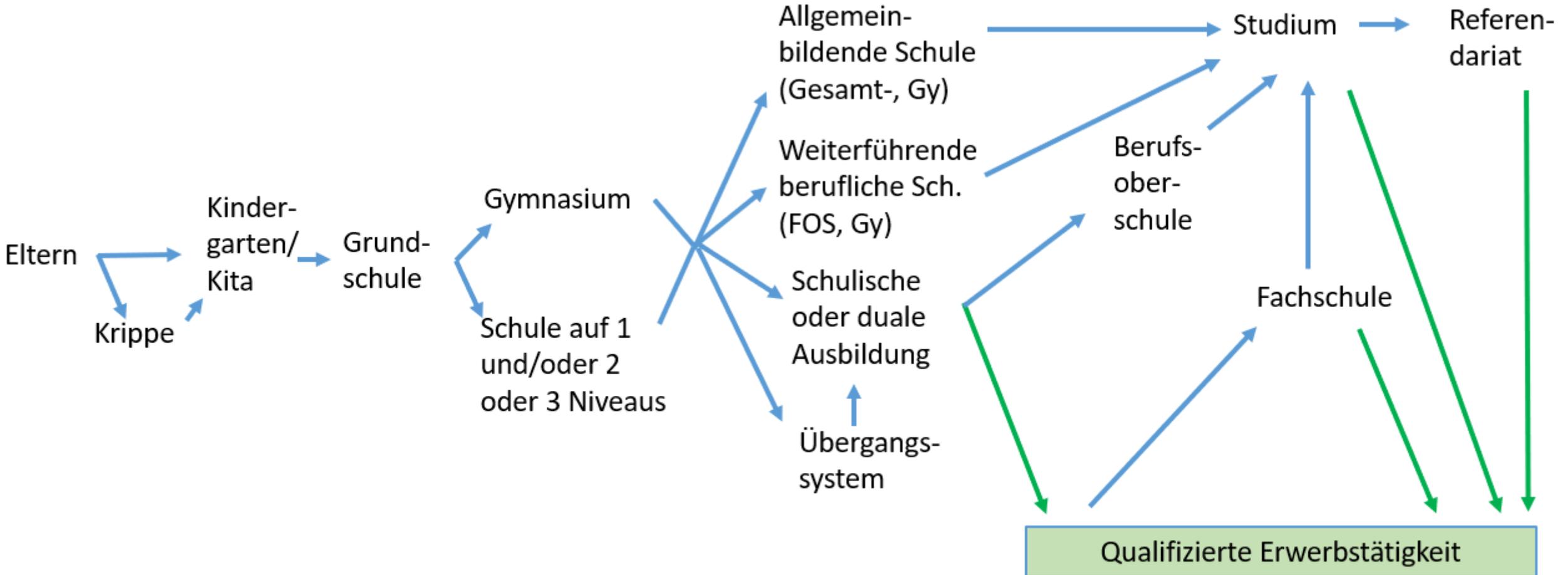
Mitteldeutsche Zeitung 29.4.24

Hochschulen – exemplarische Verlaufsmöglichkeiten



Betriebswirt*in	Bachelor																			
Informatiker*in	Bachelor		Master																	
Lehrkraft	Bachelor		Master		Referendariat															
Rechtsanwalt*in	Jurastudium (mit Zwischenprüfungen)				Referendariat															
Arzt/ Ärztin	Medizinstudium Vorkl.	Medizinstudium Klinisch		Prakt. Jahr	Facharztausbildung															
Jahr	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11									

z.T. an Fachhochschulen und Universitäten, z.T. nur an Universitäten



Aufnahme von zugewanderten Deutschlernenden in Schulen in Deutschland

- Recht auf Bildung von Anfang an
- Umsetzung mangelhaft: keine Aufnahme in Schulen in der Anfangsphase
- Oft reine Deutschlernklassen danach
- Aufnahmemodelle unterschiedlich je nach Bundesland und z.T. auch Gemeinde, häufig verändert und nicht evaluiert



Aufnahmemodelle für zugewanderte Deutschlernende: Beispiel Bremen

	Einstiegsalter	Bildungsstufe	Förderungsart
Inklusiv	0 bis 6-jährige	Elementarbereich	Kita-Platz; Deutschkurse für Nicht-Kita-Kinder
Teil-integrativ	6 bis 10-jährige	Primarstufe (1 bis 4 Klasse)	Deutschkurs (6 Monate) und sukzessive Teilnahme am Regelunterricht an einer Grundschule
	10- bis 14-jährige	Sekundarstufe I (5 bis 8 Klasse)	Deutschkurs (1 Jahr) und sukzessive Teilnahme am Regelunterricht an Oberschule oder gymnasium
Spezialisiert	15- bis 18-jährige	Sekundarstufe I (9 bis 10 Klasse)	Abschlussorientierte Klassen (AO-Klasse) (2 Jahre) an Oberschulen (Deutschunterricht + Fachunterricht)
	16- bis 18-jährige	Sekundarstufe II	Vorbereitungsklasse Sek.II (2 Jahre) an einer Oberschule oder an einem Gymnasium (Deutsch + Fachunterricht)
		Berufsbildende Schulen	Sprachförderklassen mit Berufsorientierung (SpBO) und Berufsorientierungsklasse mit Sprachförderung (BOSp)
	10-18jährige	Sekundar I	„Willkommenschulen“ – separate Deutschlernklassen mit eingeschränktem Regelunterricht – Konzept in Entwicklung

Meine Einschätzung nach Durchsicht nationaler und internationaler Forschung:

- Direkteinstieg: gut für junge Kinder bei differenziertem Unterricht und Unterstützung.
- Deutschlernklassen vor dem Regelunterricht – besser kurz und intensiv.
- Spezialisierte Modelle: gut für im Jugendalter Zugewanderte, wenn von Anfang an anspruchsvoller Regelunterricht mit Deutschlernen verbunden wird

- Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung, (2022): Bildung in Deutschland 2022. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zum Bildungspersonal. 1. Auflage. Bielefeld: wbv Media; wbv Publikation. Döbert, Hans (2017): Deutschland. In: Hans Döbert, Wolfgang Hörner, Botho von Kopp und Lutz R. Reuter (Hg.): Die Bildungssysteme Europas. 4. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren (Grundlagen der Schulpädagogik, Band 46), S. 158–186.
- Collier, Virginia P.; Thomas, Wayne P. (2017): Validating the Power of Bilingual Schooling: Thirty-Two Years of Large-Scale, Longitudinal Research. In: Annual Review of Applied Linguistics 37, S. 203–217. DOI: 10.1017/S0267190517000034.
- García, Ofelia; Kleifgen, Jo Anne (2018): Educating emergent bilinguals. Policies, programs, and practices for English learners. Second edition. New York, London: Teachers College Press.
- KMK (2022): Vereinbarung über die Schularten und Bildungsgänge im Sekundarbereich I. Beschluss der KMK vom 03.12.1993 i. d. F. vom 07.10.2022. Kultusministerkonferenz. Online verfügbar unter <https://www.kmk.org/themen/allgemeinbildende-schulen/bildungswege-und-abschluesse/sekundarstufe-i.html>.
- Karakaşoğlu, Yasemin; Kovacheva, Vesela; Vogel, Dita (2021): Studie zum Entwicklungsplan Migration und Bildung 2014-2018 (EMiBi) – Umsetzung und Optionen für Bildungspolitik und -verwaltung. Universität Bremen, Fachbereich 12, Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. Bremen (AbiB-Arbeitspapier, 1/ 2021). Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.26092/elib/540>.
- OECD Education gps. Country profile Germany <https://gpseducation.oecd.org/CountryProfile?primaryCountry=DEU>
- Pluntke, Steffen (2021): Bildungssystem der Bundesrepublik Deutschland. In: Steffen Pluntke (Hg.): Der Praxisanleiter im Rettungsdienst. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg, S. 23–32.
- Vogel, Dita (2023): Neu im Land. Alternative Aufnahmemodelle zur Verbesserung des Schulerfolgs von Zugewanderten. In: Gesine Boesken, Astrid Krämer, Tatiana Mathiesen, Argyro Panagiotopoulou und Jan Springob (Hg.): Zukunft Bildungschancen. Ergebnisse und Perspektiven aus Forschung und Praxis: Waxmann, S. 223–233.
- Vogel, Dita (2021): Drei Sprachen sind genug fürs Abitur! Ein Reformvorschlag für den Abbau der Diskriminierung von mehrsprachig Aufgewachsenen bei Schulabschlüssen. In: RfM (Hg.): Drei Sprachen sind genug fürs Abitur! Ein Reformvorschlag für den Abbau der Diskriminierung von mehrsprachig Aufgewachsenen bei Schulabschlüssen. Rat für Migration-Debatte 2020. Unter Mitarbeit von Redaktion Norbert Cyrus und Linda Supik. Berlin (RfM-Debatte), S. 7–15.